



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

XXXVI. Mertz. Terra sæpe venientem super se bibens imbrem, & germinans herbam opportunam his, à quibus colitur, accipit benedictionem à Deo; proferens autem spinas, ac tribulos, reprobata est, &

...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

sen. Warum aber dieses? Weil es eine
Liebe Gottes selbst ist. Deus dile-
xit, Gott hat geliebet. Es ist über
alle Vermunft / über alle Weisheit / und
eine solche Liebe / welche / obwohl sie ei-
nen Grund hat / so ist sie doch in einer
unendlichen Güte gegründet. Dili-
gam eos spontaneæ, Ich will sie
freuwillig lieben / Osee 14. Man
kann keine andere Antwort geben / welche
völlig genug thue. Darum wird ge-
sagt / daß diese Liebe / wie sie an ihr
schicklich / nicht kan von uns anders gefast
werden / als allein auff eine gewisse
Weise. Sequor autem, si quo mo-
do comprehendam, Ich folge ihm
nach / ob ich auff einige Weise er-
greiffen möge / Philipp. 3. v. 12. Es
ergreifens allein die Heiligen / welche
es in dem Himmel augenscheinlich se-
hen. Daher ermahnet der Apostel
alle Christgläubige zu solcher Art / da-
mit auch sie möchten fähig seyn / ei-
nes solchen großen Glückes theilhaftig
zu werden. Ut possitis comprehen-
dere cum omnibus Sanctis, quæ sit
latitudo, & longitudo, & sublimi-
tas, & profundum. Auff daß ihr
möget begreifen mit allen Heili-
gen / welches da sey die Breite / und
die Länge / und die Höhe / und die
Tiefe / Eph. 3. v. 18. Im übrigen /

so lange wir als Fledermäuse auff dieser
Erden herum schweben / wie werden
wir auff den geraden / und also sehr er-
leuchteten Weg der Göttlichen Son-
ne kommen können? Hieb sagte: For-
sitan vestigia Dei comprehendes,
& usque ad perfectum Omnipoten-
tium reperies? Excelsior coelo est,
& quid facies? profundior inferno,
& unde cognosces? longior terra
mensura ejus, & latior mari, Meinist
du / du werdest Gottes Fußstapffen
ergreifen / und den Allmächtigen
völlig finden? Er ist höher als der
Himmel / was wirst du thun? tiefer
fer als die Hölle / wie kanst du ihn
erkennen? sein Maß ist länger als
die Erde / und breiter als das Meer /
Job. 11. v. 8. Dieses sind die vier Ei-
genschaften / so wir in der Göttlichen
Liebe betrachtet haben / gleichförmig
demjenigen Licht / so uns / von eben sel-
bigen hohen Worten Christi / an die
Hand gegeben worden: Sic Deus dile-
xit mundum, ut Filium suum uni-
genitum daret, Also hat Gott die
Welt geliebt / daß er seinen einzigen
Sohn gab. Welches du dein gant-
zes Leben hindurch / mit innernäh-
render Frucht / wol wirst betrachten
können.

XXVI. Merk.

Terra sepe venientem super se bibens imbrem, & germinans her-

her-

herbam opportunam his, à quibus colitur, accipit benedictionem à DEO; proferens autem spinas, ac tribulos, reproba est, & maledicta: oni proxima, cujus consummatio in combustione.

Die Erde die den Regen trincket / der oft über sie kommt / und bequemes Kraut trägt denen / die sie bauen / empfänget Segen von Gott welche aber Dornen und Disteln trägt / die ist verworffen / und dem Fluch nahend / deren Ende die Verbrennung seyn wird. Hebr. 6. v. 7.

1. **B**etrachte den erschrecklichen Unterschied zwischen der Erden / und der Erden. Beyde empfangen eben selbige Gnade von dem Himmel / aber nicht alle beyde halten sich auff gleiche Weise gegen dem Himmel / und daher ist eine gebenedeyet / die andere vermaledeyet. Eben dieser Unterschied findet sich auch zwischen zweyen Seelen / welche zwar beyde von dem Himmel auff gleiche Weise begnadiget / aber gleichwol nicht auff gleiche Weise angenehm sind. Derohalben erforsche dich ein wenig / ob du in dir die Zeichen der gebenedeyeten Seele / oder der verdammten findest. Dann es gibt kein Mittel darzwischen.

2. Betrachte erstlich / gleichwie die Erde / so fruchtbar sie auch ist / von sich selbst nicht das geringste Krantlein / ohne Zuthung des Wassers / kan hervorbringen; also ist es auch mit einer jeden menschlichen Seele. Dann ob wol sie zu dem Guten an sich selbst auff's beste angeordnet ist / so ist doch solches nicht genug / sondern es wird noch die Gnade

Gottes erfordert. Dominus dabit benignitatem, & terra nostra dabit fructum suum, Gott wird seine Güte geben / und unsere Erde wird ihre Frucht geben / Psal. 84. v. 13. Wie selig wirst du seyn / wann du diese Wahrheit einmal zu Herzen fasset / und werckstellig machetest! Dann was gestalt wirst du allezeit ein Weibtrauen in dich selbst segnen / und nicht anders / als eine in dem Sommer von einander gespaltene Erden / zu Gott schreyen. Anima mea, sicut terra sine aqua, tibi. Meine Seele ist gegen dir / wie die Erde ohne Wasser.

3. Betrachte iezo ein wenig / wie oft der Himmel über deine Seele hat regnen lassen / und zwar viel häufiger / als über viel tausend andere / welche an solchen Orten geboren / allwo die gewöhnliche Gnade ganz sparsam ausgegossen wird. Es ist wahr / daß / wann du es wol betrachtest / einer aus diesen Regnen mit grossem Getöse / der andere aber ganz stille ankommt. Der stille Regen sind die innerliche Einsprechungen welche

welche herunter steigen / sicut pluvia
in rebus. wie der Regen auff das
Feld / Psal. 71. v. 6. Der laute Regen
in die Predigt / der gute Nach / die Zu-
sicherungen / und die Züchtigungen /
durch welche dir Gott auch auswen-
dig seinen Willen hat zu verstehen ge-
geben. Aber wieviel / aus diesen bey-
den auch sehr grossen Regen sind auff un-
gütliche Menschen gefallen / und ha-
ben sie gleichwol nicht können erwei-
chen! Man kan wol sagen: Dominus
super te effudit imbres ad instar
gar gummi, qui de nubibus fluunt.
Der Herr hat über dich die Plag-
Regen geschüttet / wie grosse Ge-
wässer / von den Wolcken fließen /
Job. 36. v. 27. Also häufig und überflüs-
sig ist solcher Regen gewesen.

4. Betrachte / das eben dieser Re-
gen: es sey nun welcher es auch aus ob-
er erwidten beyden wolte / gleichfalls von
oben herab kommet / super te, über
dich; dann Gott ist iederzeit der jeni-
ge gewesen / qui mandavit nubibus
desuper, der denen Wolcken von o-
ben herab befohlen hat. Er ist der
jenige gewesen / welcher die Zunge jenes
Predigers / jenes Pfarrers / oder jenes
Rechts-Vaters beweget / und abson-
derlich gemacht hat / das für dich ist et-
was geredt worden. Jetzt siehe ein we-
nig / wie du dich hiutgegen verhalten?
Hast du wie es Gott verlangt / auff
solchen Regen / jenes heilsame / schöne /
Wort.

und gesunde Kräutlein der guten Ver-
cke hervor gebracht? Wann dem also / so
kannst du dich getrösten / das dich der Herr
von oben herab selbst gesegnet hat / nem-
lich / das er den Lohn in dem Himmel
für dich schon zubereitet / gleichwie für
alle die jenige / denen er gesaget: In hoc
vocati estis, ut benedictionem ha-
reditate possideatis, Ihr seyd dar-
zu beruffen / das ihr den Segen erb-
lich besitzet / 1. Pet. 3. v. 9. Gleichwie
er nemlich für die Auserwehleten ist zu-
bereitet worden. Aber wann du / an
statt eines solchen Kräutleins allein Spi-
nas ac tribulos, Dorn und Disteln /
hervor bracht hast / das ist / Sünden / und
war etliche kleinere Sünden / so durch
die Dornen; und etliche grössere / so
durch die Disteln bedeutet werden; so
bist du armselig! O was für eine grosse
Straffe wartet auff dich!

5. Betrachte / wie erschrecklich von
einer solchen Erde geredt wird. Es
bestehet dieses in dreyen Dingen / nem-
lich / in der Verwerffung / in der Ver-
dammung / und in der Straffe. Erk-
lich wird gesaget / das sie sey reproba,
verworfen; das sie nemlich von E-
wigkeit her / durch den erschrocklichen
Schluß Gottes / sey verworffen wor-
den: dann eines aus den gewissen Zei-
chen der verurtheilten ist dieses / wann
man die Göttliche Gnade offe em-
pfängt / und gleichwol nicht anwendet.
Zum andern wird gesaget / maledictio
proxi-

in die
Sünde

proxima, daß der Fluch nahe sey/
nemlich / daß der Sentenz zur ewigen
Verdammnis gang nahe sey / weil Gott
eine solche Undanckbarkeit / wie diese
ist / nicht pfeget lang zu erdulden; es
muß geschwind gestraffet werden. Zum
dritten / consummatio in combusti-
onem, daß sein Ende die Verbren-
nung / indem er sie mit dem höllischen
Feuer züchtigen wird; dann dieses ist die
eigentliche Straffe einer Erden / wel-
che lauter Unkraut hervor bringt; nem-
lich / daß man sie verbrenne.

ohne Unterlass über dich regnet / daß
er dich zum Guten auffmuntere. Du
ses sollst du um so viel mehr thun / weil
zu der danckbaren Erden gesagt wird
accipit benedictionem a Domino,
sie empfängt den Segen von Gott
auch in einem andern Verstande / weil
er bewegt wird / selbige alle Tage mit
mehrern und grössern Gnaden zu be-
feuchten / und fruchtbarer zu machen / so
multiplicet locupletare eam, daß er
sie erfülle und reich mache. Psal. 64
v. 9. wann nicht die undanckbare Erden
solchen Gnaden = Regen völlig verhor-
dert / und verurthet / daß es nicht
mehr Wasser / sondern Feuer-Platz
über sie regnet.

6. Betrachte derothalben / mit was
großem Fleiß du trachten sollst / daß
jene unzählbare Göttliche Gnaden in
dir nicht unfruchtbar seyn / welche Gott

XXVII. Merck.

In omnibus operibus tuis præcellens esto.
In allen deinen Wercken sey fürtrefflich.

Eccl. 33. v. 23.

1. Betrachte / daß endlich alle dei-
ne Vollkommenheit dahin ge-
richtet seyn soll / damit du solche Wer-
cke verrichtest welche der Gemeine / dem
Amte / oder dem Stande / worein dich
Gott gesetzt hat / eigentlich zustehen;
iedoch sollstu dieselbe mit Fürtrefflich-
keit verrichten. In omnibus operibus
tuis præcellens esto. In allen dei-
nen Wercken sey fürtrefflich. Du
lässest dich gar zu sehr einnehmen von
denen Verrichtungen / so dir nicht zu-
gehören / und bildest dir ein / wann du

in einem andern Stande wärest /
woltestu auch fürtreffliche Dinge ver-
richten / ja so gar zu der Heiligkeit selb-
gelangen. Aber wer hat dir dieses ge-
sagt? Deine Hoffart. Ne erigas o-
culos tuos ad opes, quas non potes
habere, Erhebe deine Augen nicht
zu dem Reichthum / welches du nicht
haben kannst. Prov. 23. v. 2. Dann
an statt / daß du anderer Reichthum be-
kommen soltest / wirstu dein eigen
Vermögen verlieren / von welchem du
deine Augen anders wohin gewendet
hast.